

*Singen ist unser Leben!*

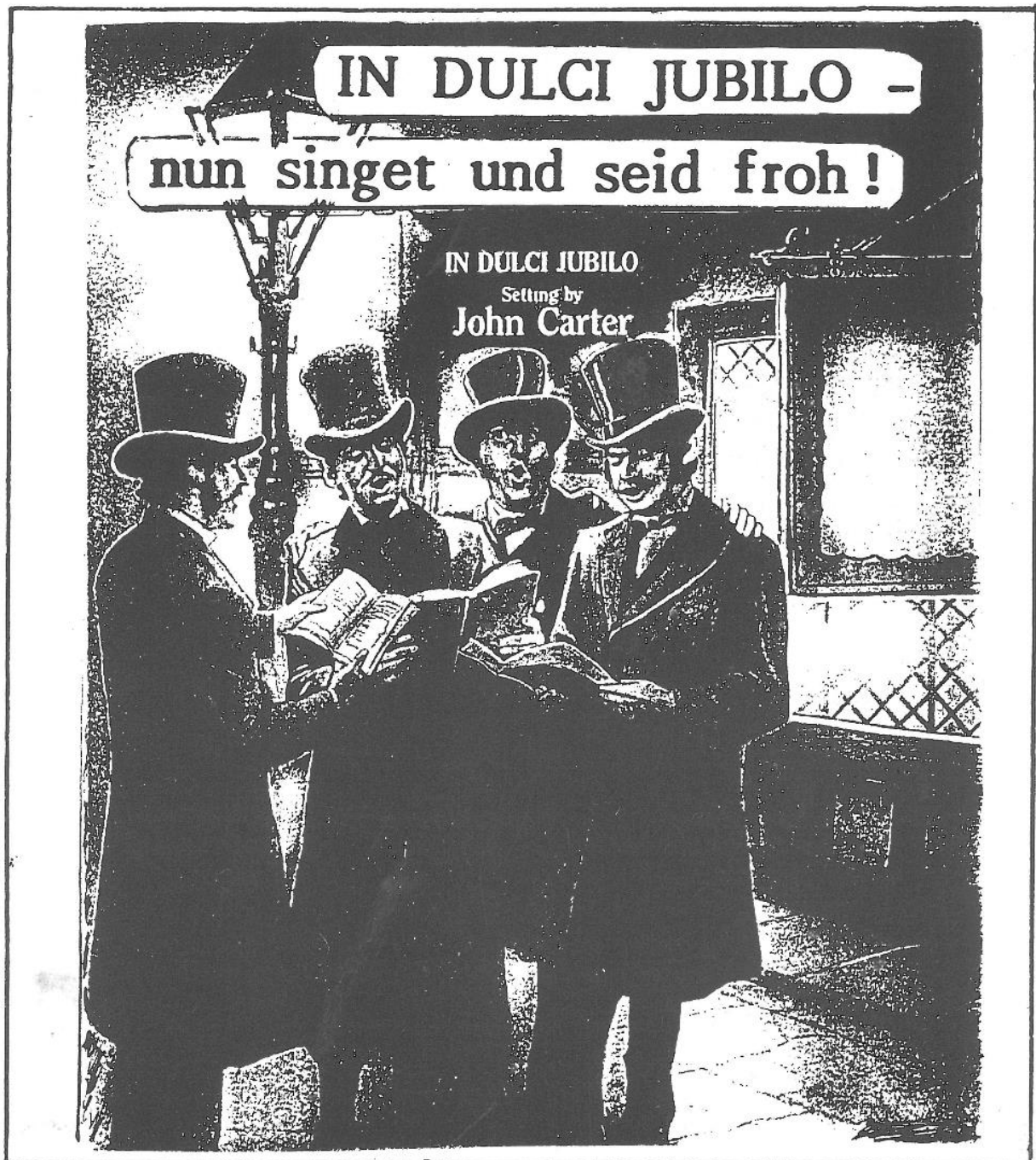
# AGV - Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins.  
„Frohsinn“ Freistett

15. Jahrgang

Dez. 1997

Nr. 60



## Liebe Mitglieder,

wenn wir es auch noch nicht wahrhaben wollen, so neigt sich das Jahr 1997 doch bereits wieder dem Ende. Ein Jahr, das uns in vielerlei Hinsicht gefordert und geprägt hat. Das Jahresende wird vielfach genutzt, um zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen. So möchte auch ich das - für den AGV so ereignisreiche - Jahr noch einmal kurz Revue passieren lassen:

Im Februar übernahm Herr MacLane-Lanier die musikalische Leitung unseres Chores. Seine Fähigkeiten wurden bei unserem Konzert anl. der USA-Reise am 07. Juni eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Bei der Generalversammlung am 21. März sah Manfred Aukthun nach 14 Jahren die Zeit gekommen, sein Amt als 1. Vorsitzender an mich abzugeben.

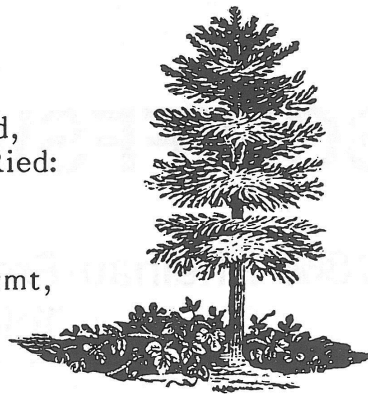
Neben vielen anderen Aktivitäten war natürlich die Chorreise nach Kalifornien im September der Höhepunkt dieses Jahres.

Am Ende eines Jahres ist es aber auch an der Zeit, DANKE zu sagen. Speziell meinen Sängerkameraden möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Danken für ihr Engagement und die Bereitschaft, den großen Terminplan 1997 zu erfüllen. Mehr denn je war jeder einzelne Sänger gefordert. Noch insgesamt drei Termine stehen in diesem Jahr aus. Am 13.12. Mitwirkung bei der Weihnachtsfeier des Gemischten Chors in Unzhurst, am 14.12. Konzert im Kurhotel auf dem Dollenberg und schließlich am 20.12. unsere eigene Weihnachtsfeier. Zu dieser darf ich Sie, liebe Mitglieder, an dieser Stelle recht herzlich einladen. Wir haben für Sie ein vorweihnachtliches Programm zusammengestellt, das Sie auf besinnliche Festtage einstimmen soll.

Besinnlich möchte auch ich meine Ausführungen mit einem Gedicht von Julius Sturm schließen:

Zerronnen ist ein holder Traum,  
die Blätter rieseln welk vom Baum,  
vom Zweig sank Frucht auf Frucht.  
Verstummt ist selbst der Lerche Lied,  
kalt pfeift der Nordwind durch das Ried:  
Das Jahr ist auf der Flucht.

Ob Wolke sich auf Wolke türmt,  
und ob es friert und schneit und stürmt,  
uns bringt die heil'ge Nacht  
das Gnadenkind, mit dem allein  
der Frühling kehrt im Herzen ein,  
der ewig selig macht.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und für 1998 alles Gute!

Ihr **Frank-Ulrich Lacker**  
1. Vorsitzender

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau



## ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN



Es ist ein Ros ent - sprun - gen aus ei - ner.  
als uns die Al - ten sun - gen: von Jes - se -



— Wur - zel zart, und hat ein Blümlein bracht mit -  
— kam die Art



ten im kal - ten Win - ter wohl zu der — hal - ben Nacht.

*Melodie: Speierisches Gesangbuch Köln 1599;  
Text Strophen 1 und 2: bei M. Praetorius 1609,*

Nach abgesicherten Untersuchungen über die Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland gehört das Lied "Es ist ein Ros entsprungen" nach "Stille Nacht" und "O du fröhliche" hierzulande zu den drei beliebtesten Weihnachtsliedern.

Es ist ein Ros entsprungen steht auch für eine bestimmte Gruppe heutiger Weihnachtslieder: der im 19., vor allem im 20. Jahrhundert wiederbelebten Lieder des Mittelalters und des 17. Jahrhunderts. Man kann feststellen, daß die meisten älteren Weihnachtslieder, die heute gesungen werden, nicht, wie die Lieder des 19. Jahrhunderts, in ungebrochener Tradition überliefert wurden, sondern ihre Existenz einer Wiederbelebung verdanken.

1599 wurde das Lied **Es ist ein Ros entsprungen** zum ersten Mal im Cölnischen Gesangbuch als katholisches Weihnachtslied gedruckt und ist bis Ende des 17. Jahrhunderts in katholischer Überlieferung nachzuweisen. Der weitbekannte vierstimmige Satz stammt vom Protestanten **Michael Praetorius**, der ihn 1609 in seiner *Musae Sioniae* als "Katholisches" Lied veröffentlichte. Trotz des großen Anklangs, den diese Liedersammlung fand, setzte sich dieses Lied in der evangelischen Kirche nicht durch. Erst im späteren 19. Jahrhundert wurde es im Zuge der historischen Erneuerung des evangelischen Kirchengesanges durch v. Winterfeld neuentdeckt und dem praktischen Gebrauch in beiden Kirchen wieder zugeführt.

(aus "Das Weihnachtsbuch der Lieder", Nachwort: Ernst Klusen)

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten den Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.98 bis 31.03.98** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den Jubilaren:

### Passive Mitglieder:

03.01.1998	-	Adolf ANTHONJ, Maierhof 8, M'hofen	65 Jahre
15.01.1998	-	David ROHR, Kirschbaumstraße 8	70 Jahre
16.01.1998	-	Ludwig POLLOK, Freiburger Straße 27	65 Jahre
25.01.1998	-	Elise SIEHL, Kronenstraße 31	85 Jahre
09.03.1998	-	Hans PETER, Rheinstraße 112	65 Jahre
10.03.1998	-	Fritz ZIMMER, Hanauerstr. 34, M'schopf	70 Jahre
14.03.1998	-	Martha KOPF, Kanalstraße 1	75 Jahre



## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

† 18.11.97 Frieda FAUTI,  
Rheinstraße 75 84 Jahre

### Die nächsten Termine:

Samstag, 13.12.97 - Weihnachtsfeier Gemischter Chor Unzhurst

Sonntag, 14.12.97 - Konzert im Sport- u. Kurhotel Dollenberg (P.-Griesb.)

Samstag, 20.12.97 - AGV-Weihnachtfeier (Stadthalle)

### 1998 - Voranzeige:

20.06.98 - 22.06.98 75 Jahre AGV "Frohsinn" Freistett (Stadthalle)



**Olga und August MOSER**  
aus der Feldofenstraße 11  
feierten bei guter Gesundheit  
das Fest der GOLDENEN  
HOCHZEIT:

Mit den Chören "Herr, deine  
Güte" und "Das Vaterunser"  
umrahmte der A.G.V. den  
Festgottesdienst in der St.  
Georgskirche.

August ist seit über 35 Jahren  
treues Mitglied im Arbeiter-  
gesangverein, und seine  
Goldbraut Olga (singt für's  
Leben gern!) ein Fan des  
AGV-Männerchors.

Wir wünschen dem Goldpaar  
noch viele sonnige Lebens-  
jahre!

# Ein Chorsänger mit Leib und Seele

Manfred Aukthun feierte seinen 60. Geburtstag

AGV »Frohsinn« gratulierte dem Ex-Vorsitzenden

Rheinau-Freistett (er). Mit Leib und Seele Chorsänger ist seit über 40 Jahren Manfred Aukthun. Anfang Mai 1956 trat er als aktiver Sänger dem AGV »Frohsinn« bei. Sechs Jahre später beauftragte ihn die Jahreshauptversammlung mit dem Amt eines Theaterleiters, das er bis 1969 mit großem Erfolg versah. Als Beisitzer gehörte er weiter zum Vorstand, bis er 1983 auch noch zum Vorsitzenden des Vereins berufen wurde. Nach vierzehn Führungsjahren sah er in der letzten Jahreshauptversammlung den Zeitpunkt für gekommen, das Steuer an Frank-Ulrich Lacker weiterzugeben.

Für den AGV war es Ehrensache, ihm nun bei seinem 60. Geburtstag den verdienten Dank abzustatten. Als herausragende Ereignisse während seiner Amtszeit nannte Lacker die beiden Vereinsjubiläen zum 60- und 70jährigen Vereinsbestehen, die Konzertreisen nach Ungarn, die Tschechei und nach Kalifornien sowie die Gründung des Freistetters Kinder- und Jugendchores.

»Dein Herz schlägt auch weiterhin für den AGV, das wissen wir«, meinte zufrieden der Vorsitzende und überreichte ihm ein Erinnerungsgeschenk.

Viele Lieder sollten im Laufe des Abends erklingen und die Vereinskapelle bereicherte die Stimmung mit ihren Melodien.

Weitere Glückwünsche durfte Manfred Aukthun an seinem Ehrentag auch von der evangelischen Kirchengemeinde, dem Kirchenchor und dem Sportverein entgegennehmen. Dreizehn



*Singen ist sein Leben. Zu seinem 60. Geburtstag durfte Manfred Aukthun viele Glückwünsche entgegennehmen, darunter auch die von seinem AGV-Männerchor. Foto: Hermann Kiefer*

Jahre lang spielte er aktiv Fußball von der Jugend bis zur Seniorenmannschaft. Noch heute schätzt man seine Mitarbeit bei den Hanauerlandspielen im Meldebüro. Als Mitglied des Kirchengemeinderats ist er seit acht Jahren für den Bereich Finanzen zuständig. Und schließlich ist er auch im evangelischen Kirchenchor mit seiner Stimme unverzichtbar geworden. »Als sich's der Manfred konnt' erlauben trotz Arbeit und Verpflichtung viel, da wurde es wahr, wir durften's glauben, für unsere Hoff-

nungen gab's ein Ziel. Nun ist er seit 1994 im Baß eine große Stütze, seine Stimme gibt ihm die rechte Würze«, faßte seine Obfrau Edelgard Ebener ihre Anerkennung in Verse.

Und als Wunschchöre ließ er »Diesen Tag, Herr, leg ich zurück in deine Hände« und »Deine Zukunft kennst du nicht!« ertönen. »So rundet sich mein Lebensbild – mein Hunger ist noch nicht gestillt«, bekannte der Jubilar in Prosa und in einer persönlichen Schrift mit seinem »verkürzten« Lebenslauf.



## Splitter unserer USA-Chorreise

=====

Auch das war  
A m e r i k a :

**ROLF,**  
der Feuer-  
wehrmann

**MARCO,**  
der Multi-  
reiter



# Ein »Denkmal in der Muedersprooch«

Von unserem Mitarbeiter Kurt Bayer

**Rheinau-Freistett.** Mit seinem Liederabend »Schubert uff Allemannisch« hat Martin Schütt ein ungewöhnliches Mundartprogramm vorgestellt. Nach der Premiere in Rheinau-Freistett war der Liedermacher auch in Offenburg zu hören.

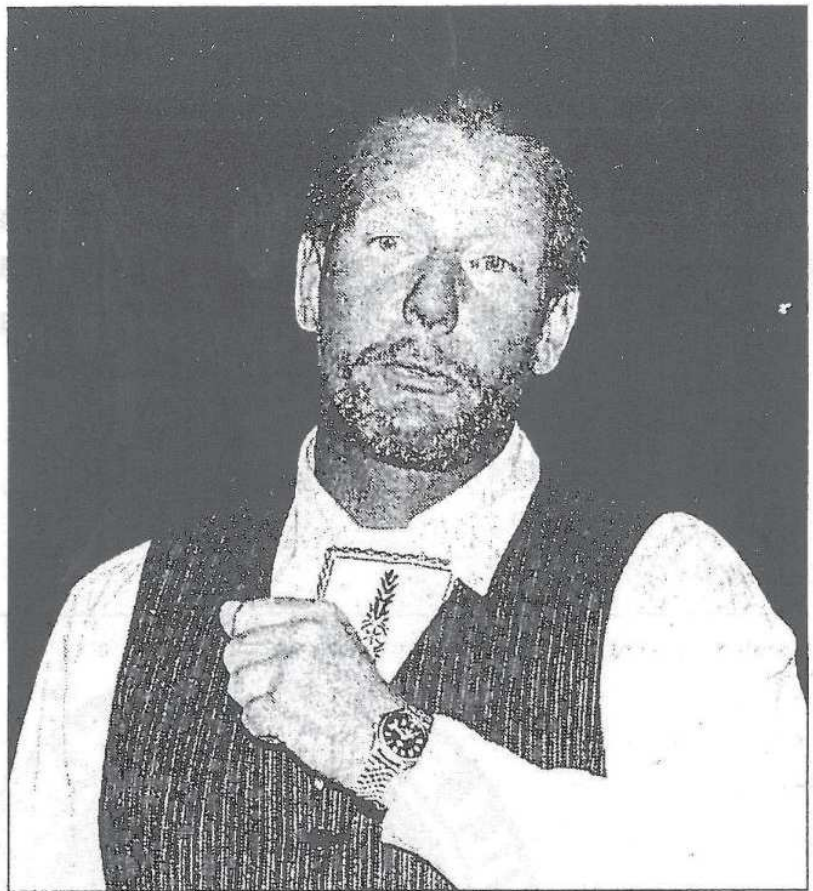
»Martin Schütts Schubertabend war eine gelungene Hommage und eine Herausforderung zugleich. Er war gelungen, weil das Programm inhaltlich und musikalisch Niveau hatte und Schuberts Genie anwesend war. Er war Herausforderung, weil »Schubert uff Alemannisch« eine Vorstellung ist, die sowohl Erschrecken als auch Schmunzeln auslösen kann.

Schuberts gerühmte Kunstlieder unzutexten und im Liedermacherstil zu singen, ist das ein Verbrechen an der Kunst oder ist das eine Liebeserklärung an den Komponisten und seine Musik? Man wird, kann und muß darüber streiten.

Schuberts Musik lebt im Volk auf eine ursprüngliche, tief verwurzelte Art. Kinder kennen sein Wiegenlied, Klavierschüler spielen seine Walzer, Impromptus und Moments musicaux, man singt und liebt Schubert im Männerchor und Schuberts Deutsche Messe »Wohin soll ich mich wenden.«

## Originell

Aber ob die Fachwelt und Sänger wie Dietrich Fischer-Dieskau nicht die Nase rümpfen wegen der Unzulänglichkeiten der klanglichen und stilistischen Realisierung? Und dennoch, so sehr wir die professionelle Kunstfertigkeit brauchen, so wichtig ist die Verwurzelung der Musik im Volk.



Mit »Schubert uff Alemannisch« hat der Liedermacher eine ungewöhnliche Hommage an Schubert vorgelegt. Foto: Moritz Lang

Das Programm »Schubert uff Alemannisch« entstand aus einer ursprünglichen Liebe zum Komponisten. Es hatte zwar keine klassische Professionalität, aber es war gekonnt und ansprechend gemacht. Schütts Idee, seinem Lieblingskomponisten in seiner Heimat, der alemannischen Mundart, ein »Denkmal in Muedersprooch« zu setzen, erwies sich originell und fruchtbar.

Wenn beispielsweise aus dem Heideröslin »s'Heide-Resel« wird, das vom »Bue nit bedadcht will si«, oder aus dem Lindenbaum »di Lende Bääm«, deren »Äschd bruuse«, dann schafft die alemannische Mundart mit ihren feinen Zwischentönen und mit ihrem reali-

stischen Humor Nähe, und sie entfaltet so viel Kraft, daß man nicht ständig mit dem Original vergleicht.

Der balladenhafte Gesangstil verband sich dann wirkungsvoll mit dem Text. Weitere gute Beispiele für gelungene Übertragungen waren »Ständchen«, »Wiegenlied«, »Im Owe-Rot« und »De Muse-Kuss«.

»Schubert uff Alemannisch« bedeutete natürlich auch ein Wagnis, dessen sich Martin Schütt durchaus bewußt war. Während manche Vorträge unmittelbar in Fleisch und Blut übergangen, stimmten andere nachdenklich. Die Schubertlieder sind so bekannt, daß man sich vom Original manchmal nur schwer lösen kann.

Bei dem Lied »For-elle« (Org. »Forelle«) wird eine junge Mercedesfahrerin von der Polizei geblickt und fährt ihren Wagen zu Schrott. Gewohntes und Neues lagen hier weit auseinander. Beim Erlkönig, der zum »Erle-Kenni« wurde, gelang zwar eine überzeugende Übertragung in den Dialekt, aber das komplizierte, dramatische Musikoriginal ließ sich im Balladenstil nicht so gut realisieren.

Das Wagnis »Schubert uff Alemannisch« wurde aber auch deswegen zum Erfolg,

Weitere Aufführungen:  
24. Oktober »freche Hus«  
Oberkirch, Karten unter  
07802/82246.  
26. Oktober Bürgersaal  
Ettenheim, Karten unter  
07822/4320.

weil die Moderation Elmar Geschwinds hervorragend war.

## Schlichte Melodien

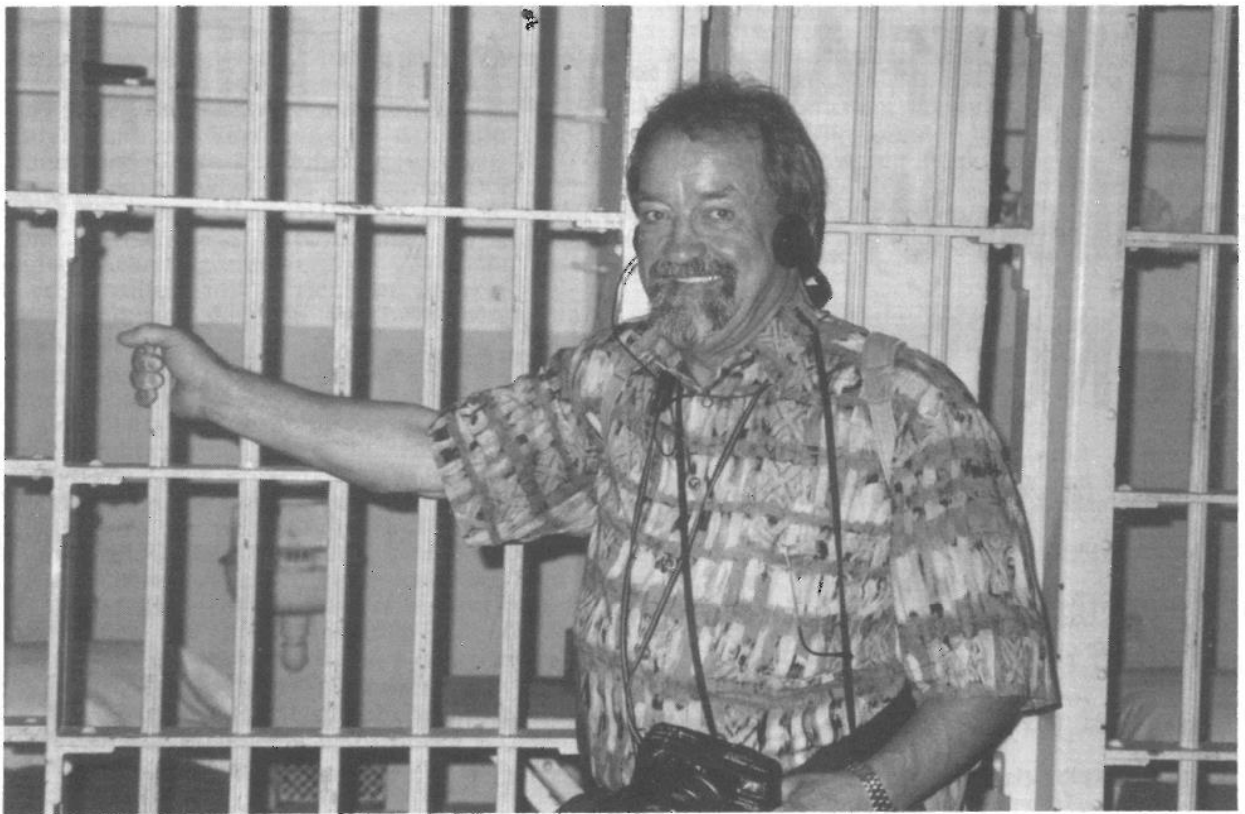
Projekt auch Die Lieder und die Musik standen so in dem großen Bezug zwischen historischem Geschehen und gegenwärtigem Leben. Helmut Mink spielte drei Valses nobles und begleitete den ganzen Abend am Klavier. Er bewältigte sein umfangreiches Programm zuverlässig und gut. Das Flötenspiel von Elke Müller hatte Farbe, ihre gestalteten schlichten Melodien prägten das romantische Bild Schuberts.

Freistett verfügt über drei weltliche Laienchöre. Alle drei

beteiligten sich an dem Projekt zum 200. Geburtstag Franz Schuberts. Der AGV Frohsinn Freistett sang unter der Leitung von Mac Lane-Lanier »Am Meere«, der Gemischte Chor Freistett unter Claus Thomas »Die Nacht« und die Chorgemeinschaft Freistett und Holzhausen unter der Leitung von Helmut Brake »Abendfrieden«. Sie zeigten, daß Schubert auch im Laienchor eine feste Heimat hat. Sie sind deswegen auch auf der CD, die Martin Schütt herausgebracht hat, zu hören.

31. Oktober Tomi-Merz-  
Museum in Obersasbach,  
Karten unter 07841/4860.

... Auch das war Amerika: "Gefangen" auf Alcatraz



### Schmunzelecke:

Der Stotterer bewundert auf Sylt den Sonnenuntergang und bemerkt zu seiner Nachbarin: "Im...Im...po...po...po...sant." Tröstet sie ihn: "Habe ich auch immer, wenn ich am Strand gelegen habe."

\*\*\*\*\*

Der Herr Pastor repariert seinen Gartenzaun. Sein kleiner Neffe guckt ihm zu. "Nun," sagt der geistliche Herr, "du willst wohl lernen, wie mañ Nägel einschlägt?" - "Nein, Onkel," sagt der Junge, "ich möchte nur mal hören, was ein Pastor sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf die Finger haut."

# Aus unserer Vereinschronik

## Fahnenweihe beim Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett vom 25. bis 27. Mai 1957

(k). In diesem Jahre ist es der Arbeitergesangverein „Frohsinn“, der mit seiner Fahnenweihe vom 25. bis 27. Mai in Freistett das „Fest des Jahres“ gestaltet. Durch die Teilnahme von 14 auswärtigen Gesangvereinen mit insgesamt 600 Sängerinnen und Sängern, verspricht dieses Fest nicht nur ein großes Sängertreffen, sondern auch eine machtvolle Kundgebung für das deutsche Volkslied zu werden.

Neben allen örtlichen Vereinen, werden folgende Gastvereine an der Festgestaltung mitwirken: GV „Bruderbund“ Untergrombach, AGV „Harmonie“ Muggensturm, Volkschor „Liederfreiheit“ Rastatt, „Sängerbund“ Ulm/Bd., MGV „Konkordia“ Linx, DGV „Liederkrantz“ Rheinbischofsheim, MGV „Liederhalle“ Kehl-Sundheim, GV Scherzheim, Volkschor „Freundschaft“ Kehl, Sängerbund Helmlingen, MGV „Sängerbund“ Memprechtshofen, Kehler Männerchor und MGV Muckenschopf. Die beiden Patenvereine sind der Volkschor „Einigkeit“ Achern und der MGV „Sängerbund“ Freistett.

Schon im letzten Jahre haben die Vorbereitungen für dieses Fest begonnen. Ein geräumiges Festzelt auf dem traditionellen Festplatz Köpfl steht zur Verfügung, in dem alle Teilnehmer und Gäste Platz finden werden. Festlich geschmückt wird sich das ganze Dorf den zahlreich zu erwartenden Gästen präsentieren.

Die geschichtliche Entwicklung des gastgebenden Arbeitergesangvereins „Frohsinn“ ist so schicksalhaft mit derjenigen unseres Volkes verbunden, daß sie verdient, besonders erwähnt zu werden.

Nach dem ersten Weltkriege und dem Zusammenbruch des wilhelminischen Zeitalters, als sich überall neue politische Kräfte regten, die bestrebt waren, das Schicksal des deutschen Volkes neu zu gestalten fand sich auch in Freistett eine Gruppe von Arbeitern zusammen, um der neuen Entwicklung auch auf kulturellem Gebiet Rechnung zu tragen. Es war ein Zusammenschluß gleichgesinnter Menschen, die sich in einem Zeitpunkt des totalen Niedergangs, des Inflationsjahres 1923, auf die inneren Werte besannen und aus dem Erlebnis der gemeinsamen Pflege des deutschen Volksliedes die sittliche Kraft schöpften, um in dem schweren Kampf um die menschliche Existenz bestehen zu können. Die Initiative zur Vereinsgründung ging damals von einer Gruppe von Arbeitern aus, die am Flutkanal im Maiwald arbeiteten.

Im Frühjahr des Jahres 1923 fand man sich im Gasthaus „Zum Waldhorn“ zu einer ersten Gründungsversammlung zusammen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Christian Durban gewählt, der heute dem Verein als Ehrenmitglied angehört. Kassier wurde dessen verstorbener Bruder Karl Durban. Als Dirigent wurde der hier tätige Volksschullehrer Diebold gewonnen, der sich die größte

Mühe gab, in zahlreichen Singstunden im neuen Schulhaus, mit spärlichen Noten und seiner Geige, die ersten Lieder einzuüben. Bereits im Herbst desselben Jahres konnte der Verein vor die Öffentlichkeit treten, dank der unermüdlichen Aufbauarbeit des ersten Vorsitzenden, der es verstand, immer mehr Sangesfreunde um sich zu scharen. Im Jahre 1926, als der Verein bereits fest zusammengefügt war, legte Durban den Vorsitz wegen Arbeitsüberlastung nieder. Nach ihm übernahm Friedrich Schmidt 10. die Vereinsführung. Einen ersten Höhepunkt erlebte die Sängerschar beim Volkstrauertag im Jahre 1927, als sie besonders mit dem Lied „Fahr wohl, du goldne Sonne“ allgemeine Beachtung fand. Schon damals hatte der verdienstvolle Ludwig Lubitz die Stabführung übernommen, nachdem Lehrer Diebold nach Grauelsbaum versetzt worden war. Im Jahre 1929 hatte dann der jetzige Ehrenvorsitzende Friedrich Müller als Vorstand die Geschicke des Vereins in die Hand genommen. In aufrechter und unermüdlicher Tatkraft setzte er sich für die Belange des Vereins ein, und im Jahre 1931 konnte ein Klavier erworben werden. Ihm als Vorsitzender blieb es auch vorbehalten, den schweren Rückschlag des Jahres 1933 hinnehmen zu müssen, als aus einer falsch verstandenen Einstellung zu den reinen kulturellen Bestrebungen des Vereins, seine Auflösung angeordnet wurde.

### Das Festprogramm

Samstag, den 25. Mai 1957

20.30 Uhr Fackelzug

Großes Festbankett unter Mitwirkung von auswärtigen und örtlichen Vereinen — Uebergabe der Fahne und Enthüllung.

Sonntag, den 26. Mai 1957

8.00 Uhr Totenchor am Ehrenmal

8.30 Uhr Festgottesdienst mit Weihe der Fahne

10.00 Uhr Ehrensingen im Festzelt,

13.00 Uhr Aufstellung des Festzuges,

13.30 Uhr Abmarsch des Festzuges zum Festplatz „Köpfl“,

15.00 Uhr Festakt mit Gesamthören und anschließendem Freundschaftssingen,

17.00 Uhr Ehrung der teilnehmenden Vereine am Ehrensingen

18.00 Uhr Tanz.

Montag, den 27. Mai 1957

9.00 Uhr Frühschoppen mit Ueberraschungen, nachmittags Kinder- und Volksbelustigung

17.00 Uhr Froher Festausklang mit Tanz.